

Man kann, wenn man will — ich war allerdings in der glücklichen Lage, eine bessere Klasse benützen zu können — schon für 150 Dollar bis New York fahren. Von dort bis Hollywood kostet es auch ungefähr noch 150 Dollar, wofür man 3½ Tage auf der Eisenbahn sitzt und nach Regimentern von Städten an meilenweiten Wüsten ohne jedes Grün vorbeiflitzt, die einen nach Afrika versetzen — bis man plötzlich im Paradiese anlangt.

Die Ankunft eines berühmten „Neuen“

spielt sich in Hollywood meistens in etwas eigenartiger Form ab. Zunächst wird er von allem, was gerade Mittagspause im Atelier macht, feierlichst abgeholt und ins Atelier geführt, in einer Kolonne zahlreicher Autos, denen eine Suite von Motorrad-Polizisten voranfahren, die mit besonderen Sirenen den ganzen Verkehr zum Stocken bringen, damit der Zug anstandslos passieren kann. Das ist Seine Majestät der Film in Hollywood. In dem Zuge, der mich abholte, waren nicht nur Lubitsch und Kräly und alles, was an deutschen Filmleuten drüben tätig war, vertreten, sondern auch die Friseur, einzelne Bühnenarbeiter, die sich den „Neuen“ ansehen wollten, Musiker usw. Das spielt drüben bei den Leuten gar keine Rolle, da ja jeder ein Auto hat, auch die Arbeiter.

Was kostete ein Auto in Hollywood? Ich habe mit eigenen Augen in großen Autogeschäften noch gebrauchsfertige Wagen für 15 Dollar angeboten gesehen, und die Leute versicherten mir, daß diese Wagen auch noch fahren! Unter diesen Umständen kann sich natürlich leicht auch ein Arbeiter ein Auto leisten, und so kommt es, daß in dieser relativ auto-reichsten Stadt Amerikas auf 1½ Millionen Einwohner 650 000 Autos kommen. Allerdings ist die Stadt so weit auseinandergezogen, daß man ihrer Ausdehnung nur mit dem modernen Teufelskasten Herr werden kann.

Wie wohnt man in Hollywood?

Genau so wie in Berlin kann man auch drüben teuer, aber auch billig leben. Man kann, wie es die ankommenden Stars aus repräsentativen Gründen zu tun pflegen, zunächst in einem der eleganten Luxus-hotels, an deren Spitze das Hotel Ambassadeur steht, absteigen, kann sich auch

im Park dieser Hotels ein Bungalow, ein kleines Eigenhäuschen mit Küche und Zubehör mieten und darin abgeschlossen für 30—60 Dollar pro Tag leben. Man hat einen Garten dabei mit Springbrunnen, Papagei usw. Wer sich das nicht leisten kann, kann aber bereits für 175 Dollar monatlich, ja auch für noch weniger, ein Appartement mit Nebenraum und einer sogenannten Citchinett, einer Miniaturküche, mieten. So leben z. B. die zahllosen entzückenden jungen Mädchen, die es nach Hollywood drängt, um dort entdeckt zu werden. Das Bett ist an der Wand so befestigt, daß es in dieselbe hineingeklappt werden kann, so daß der Schlafraum tagsüber auch als Wohnzimmer und Empfangsraum zu verwenden ist. So etwas bekommt man schon für 35 Dollar im Monat. Man kann also drüben eben so billig leben wie in Berlin. Dabei hat man noch für diesen Preis, wenn man auch nur ein Zimmer besitzt, dieses Zimmer ganz abgeschlossen wie eine kleine Wohnung, und einen Portier, der all die kleinen Appartements betreut. Von Einbrechern wird man hier nicht besucht. Die suchen sich ihre Opfer lieber in den vornehmen Villen.

Das Essen im Restaurant

kostet in Hollywood in einem erstklassigen Lokal 5 bis 10 Dollar. Für Getränke braucht man nicht viel auszugeben, da ja bekanntlich Alkohol verboten ist. Dafür kostet ein Whiterock (auf deutsch Seltenerwasser) einen Dollar. Der Dollar hat aber drüben an Kaufkraft nicht den Wert von 4,20 Mark, sondern ist nur ungefähr 2 Mark wert. Wenn man Eile hat — und wer hat nicht Eile drüben — kann man ein wunderbares Chickendinner (ein Hühnchen-Essen) für 60 Cents in reichlicher Menge verspeisen. In besseren Lokalen kostet es allerdings 1 Dollar 25.

Ganz Hollywood ist ein einziger großer Rassenfilm. In keiner Stadt der Welt sieht man soviel verschiedene Rassen friedlich nebeneinander wie hier. Und diese Rassen leben nicht nur, wie man glauben sollte, vom Film, sondern auch von einer anderen Industrie, die hier, was man gewöhnlich nicht weiß, zahlreich vertreten ist — der Ölindustrie! Es gibt viele Ölmagnaten in Hollywood, nicht nur Filmkönige.

Der besondere Reiz der Stadt besteht auch darin, daß das Meer in 25 Minuten zu